

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Inserate:
Für den Raum
einer Spalten-
zeile 12 Pf.

Abonnement
vierteljährlich
12 Rgr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt ist
auch für obigen
Preis durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. d. „Amts- und Anzeigeblasses.“

Bekanntmachung.

Am 18. dieses Monats ist der aus Eibenstock gebürtige

Louis Dietrich

aus der Wohnung seiner Eltern entlaufen und sind die nach ihm angestellten Nachforschungen bis jetzt ohne Erfolg gewesen.

Dietrich ist 13 Jahre alt, untermittler Statur, hat blonde Haare, blaugraue Augen, gewöhnliche Nase und Mund, rundes Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe und hat bei seinem Entweichen ein lichtgraues Jäckchen von Buckskin, lichtgraue Buckskinhosen mit schwarzem Seitenstreif, braune Buckskinmütze und rindslederne Stiefel getragen.

Man ersucht nun alle Polizeibehörden und deren Organe, auf den Knaben Dietrich zu fahnden, ihn beim Betreffen anzuhalten und anher abzuliefern, eventuell von dessen Aufenthalte Nachricht anher zu geben.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

den 25. October 1872.

In Stellvertretung:

Eyrig, Referendar.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Ausgemacht scheint, daß dem Landtag in Preußen ein Gesetz über die Civilehe vorgelegt wird. Streit ist nur, ob das Gesetz diese bürgerliche Ehe obligatorisch oder fakultativ machen will. Bei der obligatorischen Civilehe müssen die Paare sich, damit sie rechtliche Geltung hat, vor dem Richter zusammengeben lassen und die Trauung vor dem Altar kann dann nachfolgen; bei der fakultativen Civilehe aber ist das Zusammengeben vor der weltlichen Behörde kein Zwang.

— Wie die „R. Hart. Z.“ erfährt, hat General-Post-Director Stephan sich dahin geäußert, daß mit dem künftigen Frühjahr und spätestens mit dem 1. Juli eine Ermäßigung des bis jetzt so hohen Packet-Portos zu erwarten sei.

Dresden, 29. October. Die zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung den ganzen Rechenschaftsbericht für die Finanzperiode 1867/69 erledigt. Ein Angriff des Abg. Ludwig auf die sächsische Finanzverwaltung wurde vom Referenten Abg. Jordan scharf und so gründlich erwidert, daß der anwesende Finanzminister sich nicht veranlaßt sah, etwas Weiteres beizufügen. Eine lebhafte Debatte rief der Abg. Pornitz bezüglich der Begünstigungen der Landtagsabgeordneten von Seiten der Staatseisenbahnen hervor, bei welcher Vicepräsident Streit sich sehr entschieden gegen diese Begünstigungen ausdrückte, da hierdurch nur das öftere Heimreisen der Abgeordneten befördert werde.

München. Nach einer Mittheilung im „Vaterland“ soll sich Herr v. Luz gegenüber dem Jesuitenpater Graf Fugger, der jüngst in seiner bekannten Angelenheit vom Kultusminister in Audienz empfangen wurde, dahin geäußert haben: daß Baiern im Verein mit dem Reich gegen die Jesuiten und verwandte Congregationen mit aller Schärfe vorgehen werde. Unter den „verwandten Congregationen“ begreife Herr v. Luz auch die Capuziner.

Elfaß-Lothringen. Einem Schreiben der „Deutschen Zeitung“ aus Straßburg, 23. October, entnehmen wir: Man sah in Universitätskreisen dem zweiten Semester unserer jungen Hochschule mit nicht weniger als frohen Erwartungen entgegen. Um so erfreulicher ist es daher, daß die heute erfolgte erste Immatrikulation eine ganz ansehnliche Zahl neuer Studenten ergab. Es mögen bis jetzt 120 bis 130 solche angelangt sein; in das Universitäts-Album hatten sich heute 111 eingezeichnet, doch war das keineswegs die volle Zahl

der neu Angekommenen, und an den noch folgenden Immatrikulationstagen wird die Liste um manchen Namen wachsen. Da am Schluß des verfloffenen Semesters von 212 Studirenden gegen vierzig Abgangszeugnisse erhalten haben, ergibt sich schon jetzt für den Winter ein bedeutendes Plus. In den nächsten Jahren werden auch die Lyceen des Landes ein starkes Contingent stellen; man erwäge, daß ausschließlich von den nahen Landes-Gymnasien rekrutiren. An Reichhaltigkeit der Kollegien und Tüchtigkeit der Dozenten kann sich unsere „jüngste nicht geringste“ Universität mit Berlin und Leipzig wohl messen. Als Sammelpunkt für deutsche Beamte, Professoren und Studenten wird Anfangs November in den Räumen des bisherigen „Café Europe“ ein Kasino sich aufthun, wodurch einem allseitig gefühlten Bedürfnisse Abhilfe geschieht. Hier sollen, dem Bernehmen nach, auch Vorträge, zunächst über das Elfaß, gehalten werden, und wäre dazu besonders in Professor Scherer aus Wien eine berufene Kraft gewonnen.

— Der deutsche Turner- und Schützenverein zu Porto Allegre hatte aus Anlaß des letzten Krieges den Grafen Moltke zu seinem Ehrenmitgliede ernannt. Der greise Feldmarschall hat auch diese neue Würde mit gewohnter Liebeshwürdigkeit angenommen und dies dem Vorsitzenden des genannten Vereins, Hrn. Krüger-Schladiß, mittels nachstehenden Schreibens angezeigt: „Euer Wohlgeboren bitte ich, dem deutschen Turner- und Schützenverein in Porto Allegre meinen verbindlichsten Dank dafür auszusprechen zu wollen, daß derselbe mich zum Mitgliede erwählt hat. Was die Tapferkeit der Deutschen diesseits des Oceans erfodert, kommt auch den Landseuten jenseits zu Gute. Daß diese aber das lebhafteste Gefühl der Angehörigkeit und den treuen deutschen Sinn auch unter dem fremden Himmelsstrich bewahren, davon giebt Ihr freundliches Schreiben mir den Beweis. Mit einem Hoch auf das mächtige Deutschland diesseits und jenseits des Meeres Ihr ergebener Graf Moltke, Feldmarschall. Wildbad Gastein, den 27. Juli 1872.“

England.

Aus London, 24. October, wird gemeldet: In Folge von außerordentlich starken Regengüssen in den letzten Tagen sind der Trent, Derwent, Soar und andere Flüsse in den Binnengrafschaften aus ihren Ufern getreten und haben beträchtlichen Schaden angerichtet. Das Wasser steht höher als selbst während der großen Ueberfluthungen in den Jahren 1856 und 1864. Die Schifffahrt auf den Canälen und Flüssen hat vollständig aufgegeben werden müssen, und viele Landstraßen selbst sind für Fußgänger nicht zu passiren. Auch in